

Frankfurter China-Rundbrief

Juli August September 2006



Wohin

in Shanghai

im Sommer?

Gesellschaft für
Deutsch-Chinesische Freundschaft
Frankfurt am Main e.V.

法
兰
克
福
德
中
友
好
协
会
通
讯



"DER HIMMEL
MAG MENSCHEN,
DIE GERNE
ESSEN."

Chinesisches Sprichwort

Gewürz- und Teehaus Schnorr

Frankfurt am Main · Neue Kräme 28 (Nähe Paulskirche)

Liebe Mitglieder und Freunde,

Unsere Mitgliederversammlung am 30. Juni fand statt im Schatten der Fußballweltmeisterschaft. An diesem Abend wurde das spannende Spiel gegen Argentinien auf dem Bildschirm verfolgt, einschließlich der Verlängerung und dem Elfmeterschießen. Der Beginn der Mitgliederversammlung wurde so weit verschoben, dass auch die Fußballfreunde auf ihre Kosten kamen.

Bei der anschließenden Mitgliederversammlung kandidierte der alte Vorstand erneut und wurde wieder gewählt. Mitglieder, die den Bericht des Vorstands und die Bilanz 2005 ansehen möchten, melden sich bitte beim Vorstand.

Wie in den vergangenen Jahren gibt es auch in diesem Jahr keine Sommerpause sondern ein etwas reduziertes Programmangebot. Besonders hinweisen möchten wir Sie auf die Veranstaltung mit Wang Youcai, einem ehemaligen „Gewissensgefangenen“, die wir zusammen mit amnesty international Hanau anbieten.

Auf unserer Internetseite <http://www.chinaseiten.de> gibt es zusätzlich Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen, Ausstellungen usw., die zur Drucklegung des Rundbriefs noch nicht bekannt waren. Außerdem können Sie unseren Newsletter abonnieren (<http://www.chinaseiten.de/news.php>), dann werden Sie auf Termine hingewiesen und über weitere Angebote informiert.

Einen angenehmen Sommer wünscht Ihnen im Namen des Vorstands

Reiner F. Haag (1. Vorsitzender) ☸



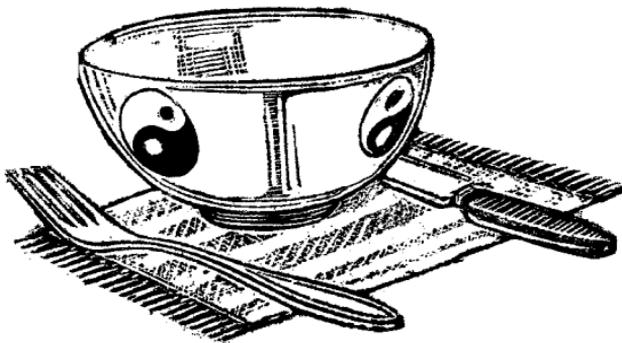
Neuer Reis in alten Schälchen

Da das Chinarestaurant am Willy-Brandt-Platz, das wir vor längerer Zeit bereits einmal getestet hatten, unter anderem Namen wieder eröffnet und von „Frankfurt geht aus 2006“ auf den ersten Platz gesetzt wurde, statteten ihm die Tester einen weiteren Besuch ab. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das „Princess Garden“ aus allen Richtungen völlig problemlos zu erreichen, für Motorisierte, die eine langwierige Suche vermeiden wollen, empfehlen sich das Theater-Parkhaus und das Parkhaus an der Hauptwache.

Das Ambiente ist noch immer ansprechend und unaufdringlich, die Gäste sitzen bequem an eckigen und runden Tischen.

Die überschaubare Speisekarte verspricht eine besondere, kreative Gastronomie, ein Versprechen, das nach unserem Eindruck nicht so recht gehalten wird. Geboten wird der Kanon an Fleisch-, Geflügel- und Meeresfrüchtengerichten in verschiedenen regionalen – auch thailändischen – Variationen oder auf heißer Platte serviert, aber von etwa „Schweinemedallions in Orangensauce“ oder Tintenfischfilet im Tontopf konnten wir keine übermäßig einfallsreichen Kreationen entdecken.

Die acht Tester machten mit ihrer Auswahl recht unterschiedliche Erfahrungen. Schlechte Noten bekamen vor allem die beiden (vergleichsweise teuren) Lammgerichte: fade im Geschmack, das Fleisch zäh. Die Sichuangerichte „Zweimal gebratenes Schweinefleisch“ und „Gebratene Hühnerbrust mit Gemüse“ waren allenfalls für sehr empfindsame Gaumen



scharf, ansonsten solider Durchschnitt. Eine interessante und pikante Abwechslung sind die „Schweinerippchen Fünf Düfte“, die ohne Sauce serviert werden. Die „Acht Kostbarkeiten“ können ebenfalls empfohlen werden, die verschiedenen Fleischsorten im typischen Geschmack zu erkennen. Zwei Suppen, gebratene Hummerkrabben und Pilze mit Brokkoli wurden als annehmbar, aber 08/15 qualifiziert.

Die Portionen sind reichlich und die Gerichte werden heiß und appetitlich serviert.

Über dem Durchschnitt liegt das „Princess Garden“ teilweise mit den Preisen, vor allem bei Meeresfrüchten und Geflügel auch schon mal über 15.- Euro. Der Mittagslunch ist dagegen mit 6.- bis 8.- Euro günstig.

Wir verließen den Garten der Prinzessin jedenfalls mit widersprüchlichen Eindrücken und können das Urteil der Tester vom Journal Frankfurt nicht teilen, aber vielleicht testen Sie selbst einmal.

Princess Garden, Friedensstr. 2, 60311 Frankfurt, Tel. 21999288 cn ☯

MMK goes China

China auf allen Ebenen und aus vielen verschiedenen Blickwinkeln bietet noch bis zum 27. August das Museum für Moderne Kunst in Frankfurt. Neben den Installationen des Frankfurter Künstlers Thomas Bayrle und den Fotografien von Barbara Klemm (s. Rundbrief 2/



Berichte

06) wird nun noch „Humanism in China“ präsentiert: fast 600 Aufnahmen - die meisten davon schwarz-weiß - von 250 chinesischen Fotografen aus fünf Jahrzehnten, die in den Jahren 2003/04 in Shanghai, Guangzhou und Beijing gezeigt wurden und jetzt in fünf deutschen Städten zu sehen sind.

In dichter Hängung und in vier Themen zusammen gefasst, entfaltet sich so ein bemerkenswertes Porträt einer sich wandelnden Gesellschaft, von Kollektiven und Individuen, Althergebrachtem und Modernem, Armut und Reichtum. Schnappschüsse, Dokumentarisches, Intimes, manchmal Voyeuristisches, Alltägliches und Außergewöhnliches, Ernstes, Tragisches und Brutales, festgehalten von innen und nicht mit dem Blick des Westlers, wie auf so vielen Fotos, die wir kennen.

Unter dem Titel „Time“ sind Motive aus den 50er Jahre bis zu Gegenwart zusammen gefasst. Eine Serie von „zeitlosen“ Schachspielern. Mitglieder einer Volkskommune essen 1958 aus „dem großen Topf“, 1985 hängen zusammengebundene Schälchen und Stäbchen zum Trocknen an der Arbeiterkantine, 2000 nimmt eine Schöne im geschlitzten Qipao im Gehen einen schnellen Imbiss ein. 1958 werden in einer Kampagne gegen Schädlinge Spatzen getötet, 2001 Hahnenkämpfe veranstaltet. 1958 schauen zerlumpte Dorfkinder scheu in die Kamera, 2002 ein Kind, das mit Plastikabfall spielt. Ein Foto zeigt einen selbstgebauten Hochofen aus der Zeit des „Großen Sprungs“, das darunter ein modernes Kraftwerk.

„Existence“ erzählt von den Schwierigkeiten seinen Lebensunterhalt zu verdienen, zeigt vor allem auch die, an denen der Wirtschaftsboom vorbeigeht: Behinderte, Hausierer, Goldwäscher, Arbeiter in einer privaten



Berichte

Kohlegrube. Dokumentiert werden auch allerlei Tätigkeiten, denen bei uns eher privat, in China dagegen oft öffentlich nachgegangen wird: Essen, Rasten, Schlafen, Körperpflege.

Der dritte Raum „Relations“ ist allerlei Paaren gewidmet: ein alter Mann hilft seiner Frau beim Waschen, ein Vater bewacht sein krankes Kind im Krankenhaus, es wird modern und traditionell geheiratet. Aber auch eine Aufnahme, die ein Eselsfuhrwerk, einen Lastwagen und ein Flugzeug vereint, wird hier eingereiht.

„Desire“ schließlich verleiht Hoffnungen, Wünschen und Träumen Ausdruck, für's Diesseits und Jenseits, materiell und ideell.

Aktienhändler und Losverkäufer, Menschen beim Friseur und im Fitnessstudio, bei Modenschauen und Wahrsagern. Aber auch die wieder auflebenden religiösen Aktivitäten von Buddhisten und Christen werden dokumentiert.

So entsteht ein höchst widersprüchliches, auch verwirrendes Bild, das - jedenfalls für den nicht Chinakundigen - den Eindruck einer anderen, fremden Welt noch verstärkt. Viele der Gegenüberstellungen von ähnlichen Motiven aus verschiedenen Jahrzehnten bleiben ohne Kenntnis der historische Vorgänge miss- oder unverständlich. Ausstellung und Katalog erheben allerdings auch nicht den Anspruch, alle Fragen zu beantworten, sondern verstehen sich als Teil des interkulturellen Diskurses.

Auf Ebene 2 erwartet Sie dann noch ein verschwommenes Mao-Porträt von Gerhard Richter aus dem Jahre 1968 und das „Warrior Girl“, ein origineller Zeichentrickfilm, der die Identifikationsschwierigkeiten einer



jungen Chinesin in Australien thematisiert. In Ebene 3 schließlich haben der Beijinger Künstler Ai Weiwei und Serge Spitzer aus New York 96 Vasen aufgestellt, die nach Original und Kopie, Unikat und Masse fragen.

MMK goes China, gehen Sie in's MMK.

cn 

Herzliche Grüße in das kühle Deutschland.

Es hat ja jetzt doch etwas länger gedauert bis zu diesem Lebenszeichen, aber leider rennt die Zeit hier genauso wie anderswo. Brauche hier auch für alle organisatorischen Dinge viel mehr Zeit, denn z.B. Gardinen kaufen und anbringen lassen ist mit mageren Sprachkenntnissen ein kleines Abenteuer. Die vorhergehende Wohnungssuche sowieso. Habe mir jedes Wochenende vorgenommen, jetzt endlich das versprochene Lebenszeichen zu verschicken, aber da war das Wochenende auch schon vorbei.

Hier ist schönes Frühsommerwetter, allerdings auch mit vielen Regenschauern. Seit 1989 gab es nicht so viel Niederschlag im Mai wie dieses Jahr, aber die Sonne setzt sich meistens durch.

Sobald es hier warm wird, geht hier alles aus den dunklen Wohnungen



auf die Straße, das Bettzeug wird herausgehängt, die Kleinkinder mitsamt den Großeltern bekommen den Stuhl vor die Tür gestellt, die Hunde werden aufgebürstet usw.



Und vor allem kommen die Händler mit den frischen Früchten: Die Ananas wird an Ort und Stelle geschält und von allem nicht Essbaren befreit, die Erdbeeren werden mit einer leichten Zuckerkruste überzogen und außerdem kommen die Bauern mit riesigen Bergen Wasser- und Honigmelonen in die Stadt.

Überall blühen wunderschöne Büsche, derzeit haben Oleander in allen Rosa- und Rottönen und Kamelien Saison, in meiner Wohngegend gibt es sehr viele sehr große Jasminbüsche, fast schon Bäume, die wunderschön duften, besonders wenn ein leichter Wind geht. Ansonsten sind die Parks und alle öffentlichen Plätze sehr schön und üppig bepflanzt.

In ihrer Freizeit gehen die Chinesen sehr gerne in Parks und veranstalten dort z.B. mit Elektrobooten Rennen und Geschicklichkeits-Rennen, das ruiniert die - von mir erwünschte - Ruhe ziemlich. Außerdem wird wohl jedes Brautpaar für ein paar Fotos in den Park geschickt, es sind ganze Horden in den Parks unterwegs. Manche Verhaltensweisen sind für mich etwas befremdlich. Als ich im Park saß und die Szenerie betrachtete, fiel mir eine junge Dame auf, die auf der Bank mir gegenüber saß. Sie war herausgeputzt und im hübschesten Rüschenkleid mit vielen Schleifen und Blümchen und wartete offensichtlich auf ihren Herzallerliebsten. Der kam dann auch - im Schlafanzug! Feinster Flanell mit Bärchenmuster. Das kann man hier oft beobachten, dass die Menschen im Schlafanzug einkaufen gehen, oder zum Friseur oder einfach nur zu einem Abendspaziergang.

Weiter auf Seite 15

Veranstaltungen und Termine

1.8. Di

Wang Youcai

Ehemaliger „Gewissensgefangener“, betreut von amnesty international

Am **Dienstag** den **1. August** um **19.30 Uhr**, SAALBAU **Bornheim**, Arnsburger Straße 24, 60385 Frankfurt, Clubraum 2 (U4 Haltestellen Höhenstraße oder Bornheim Mitte)

Am 25. Juni 1998, als Präsident Clinton die Volksrepublik China besuchte, haben Wang Youcai, Qin Yongmin und Xu Wenli die „Demokratische Partei China“ in Hangzhou, der Hauptstadt der Provinz Zhejiang, gegründet. Am 30. November 1998 wurde Wang Youcai verhaftet und bereits am 17. Dezember nach einem unfairen Prozess zu 11 Jahren Haft und zusätzlich zu drei Jahren Entzug der politischen Rechte verurteilt, weil, wie der Richter ihm sagte, er „angeregt hat, die Staatsmacht zu stürzen (incitement to subvert the state power). Im Vorfeld des Prozesses wurde sein Rechtsanwalt bedroht, so dass er das Mandat zurückgab. Seine Frau durfte ihn nicht verteidigen, was nach chinesischem Recht zugelassen ist, so versuchte er sich selbst zu verteidigen. Gegen das Urteil hat er Revision eingelegt, die abgelehnt wurde. Der Prozess entsprach weder internationalen Standards noch chinesischem Recht, weshalb amnesty international ihn als unfair einstuft.

Knapp zwei Jahre später wurde Wang Youcai von amnesty international als „prisoner of conscience“ adoptiert, da er gewaltfrei von seinem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch gemacht hat. Mehrere amnesty-Gruppen in aller Welt haben die bedingungslose Freilassung von Wang Youcai von den Behörden gefordert. Eine Antwort auf unsere Briefe haben wir nie erhalten. Nach seiner Freilassung wurde die Post, die an ihn gerichtet war, ihm nicht zugestellt.

Entsprechend den Unterlagen der ai-Zentrale in London (IS), dem so genannten action file, war Wang Youcai, bereits im Mai und Juni 1989 in Peking, seiner Heimatstadt, an den Protestkundgebungen beteiligt. Dafür war er schon damals zwei Jahre im Gefängnis. Von den Behörden wurde er als „most wanted“ Studentenführer bezeichnet. Unter dem Druck der Behörden hat sich seine Frau von ihm scheiden lassen. Nun hat er seine Frau, die ihm in die USA gefolgt ist, wieder geheiratet.

Im April 2004 wurde Wang Youcai überraschend mit Hilfe zweier US-amerikanischer Abgeordneter vorzeitig aus der Haft entlassen und umgehend in die USA abgeschoben. Es blieb ihm kaum Zeit, sich von seinen Angehörigen zu verabschieden. Seither lebt er in

Veranstaltungskalender

den USA, wo er sein Studium der Physik mit dem Dokortitel abschließen will. Doch, wie er uns mitgeteilt hat, träumt er mit anderen Dissidenten von einem demokratischen China. Wenn die Zeit seiner Haftstrafe im Dezember 2009 abgelaufen sein wird, will er wieder nach China zurückkehren.

Seine derzeitige Reise erfolgt auf Einladung von amnesty international. Zunächst besucht er Schweden, dort eine amnesty-Gruppe, die sich mit großem Engagement für seine Freilassung eingesetzt hat. Leider sind in Deutschland keine politischen Gespräche (z.B. Menschenrechtsausschuss) möglich geworden, da alle Abgeordneten in den Ferien sind. Aber als Physiker ist er an einem Besuch des Max-Planck-Instituts für Physik in Stuttgart interessiert. Von Frankfurt wird er über London in die USA zurückfliegen. Andreas Technau Juni 2006
In Zusammenarbeit mit amnesty international Hanau

1.9.
Fr

Restauranttest

am **Freitag** den **1. September** um **19.00 Uhr**
im China-Restaurant „**Sam Pan**“, Eckenheimer Landstraße 93,
Telefon 95924681, Bahnlinie U5, Haltestelle Glauburgstraße

Hinweise auf andere Veranstaltungen

Die GDCF übernimmt keine Garantie für die angegebenen Informationen. Obwohl wir uns Mühe geben, Sie richtig zu informieren, möchten wir Sie bitten, sich bei den Veranstaltern rückzuversichern.

28.7.
Fr

China-Stammtisch Frankfurt-Rhein-Main

Freitag, 28. Juli – ab 19:30 Uhr (jeweils letzter Freitag im Monat)
Freitag, 25. August – ab 19:30 Uhr

25.8.
Fr

Freitag, 29. September – ab 19:30 Uhr
China-Restaurant Sichuan - Nähe Hauptbahnhof, Elbestr. 7,
Frankfurt; Telefon: 24248905

29.9.
Fr

Der China-Stammtisch Frankfurt-Rhein-Main hat sich in den letzten Jahren zu einem Treffpunkt zwischen Chinesen aus dem Rhein-Main-Gebiet und deutschen Nachbarn entwickelt. Er bietet außerhalb jeglicher Tagesordnung einen zwanglosen Rahmen über alle Sie interessierenden Themen am runden Tisch mit interessanten Menschen zu sprechen und ermöglicht dadurch das gegenseitige Kennenlernen.

Wenn Sie Interesse haben, dann kommen Sie doch beim nächsten China-Stammtisch Frankfurt Rhein-Main einfach vorbei. Für das Menü kalkulieren Sie bitte einen Kostenbeitrag von 8 • pro Person. Anmelden brauchen Sie sich nicht. Freunde, Bekannte und

Geschäftspartner von Ihnen sind gerne gesehen. Im Schnitt sind in den letzten Monaten immer mehr als 40 Chinesen und Deutsche bei dem Stammtisch anwesend.

Es würde uns freuen, Sie und Ihre Freunde begrüßen zu dürfen!
BVMW-Regionalverbund, Frankfurt-Rhein-Main Frankfurt II /
Offenbach Chinesische Handelszeitung und Ni Hao Europa

China - Zwischen Vergangenheit und Zukunft

**5.9.
Sep**

Mao - Eine chinesische Geschichte 3.

Teil der Serie: „Die Revolution ist kein Gala-Diner“

ARTE voraussichtlich am 5. und 6. September 2006

Mao Tse-tung ist ein Gigant der Weltgeschichte. Er war Militärstrategie, Politiker, Visionär, Philosoph, Dichter, aber auch ein großer Manipulator und eine Persönlichkeit, die politisches Gespür und Revolutionsgeist verband.

30 Jahre lang herrschte Mao diktatorisch über China. Seine Landsleute sahen in ihm einen Gott und Millionen von Menschen in der westlichen Welt verehrten ihn als revolutionäres Idol. Wie konnte der Bauernsohn aus einer entlegenen Provinz Chinas zum unbestrittenen Herrscher des bevölkerungsreichsten Landes der Erde werden, der in Ausstrahlung und Macht den alten chinesischen Kaisern gleichkam? Was erklärt den ideologischen Werdegang dieses Mannes vom Nationalismus und Anarchismus zum Kommunismus? Wie kam es zu der erschreckenden, Millionen von Menschenopfer fordernden Phase der Kulturrevolution, die den Geist einer ganzen Nation auf das maoistische Einheitsdenken einschwören sollte und die letztlich seinen Untergang besiegelte? Wer verbarg sich tatsächlich hinter Maos Kaisermaske? Neue Erkenntnisse aus chinesischen Archiven, biographischen Studien und Gesprächen mit Menschen, die Mao kannten, gestatten 30 Jahre nach seinem Tod erstmals eine Antwort auf diese Fragen.

Ausstellung

**Aug
Nov**

TIBET - Klöster öffnen ihre Schatzkammern

Kulturstiftung Ruhr, Villa Hügel, 45133 Essen

Tel.: 0201 - 61 62 9 - 0

19. August – 26. November

Internet: <http://www.villahuegel.de/>

Im Brennpunkt der Ausstellung stehen Tibet und seine unbekanntes Klosterschätze. Die Villa Hügel zeigt eine Vielzahl von bis zu 1500 Jahre alten religiösen Kunstwerken aus den Schatzkammern tibetischer Klöster, die größtenteils das Land noch nie zuvor verlassen haben - und präsentiert damit die erste

Großausstellung dieser Art in Europa.

Öffnungszeiten

Täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr

Dienstag und Freitag von 10.00 bis 21.00 Uhr

Ausstellung

Chinas Volk der großen kühlen Berge -

Die Yi gestern und heute

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg, Johannes-Corputius-Platz 1, 47049 Duisburg, Telefon 0203 - 283 2640;

25. Juni 2006 bis 4. Februar 2007

Internet: <http://www.stadtmuseum-duisburg.de/>

Jun
Feb



China ist ein Vielvölkerstaat, in dessen Grenzen heute 56 ethnisch, religiös bzw. sprachlich eigenständige Volksgruppen leben. Unter ihnen bilden die Han-Chinesen mit etwa 91% die

Bevölkerungsmehrheit. Sie sind bei uns als Chinesen im eigentlichen Sinne bekannt. Die übrigen 55 Volksgruppen, etwa 90 Millionen Menschen, werden von chinesischer Seite offiziell als 'Nationale Minderheiten' bezeichnet.

Ein geschlossenes, etwa 2 Millionen Menschen umfassendes Siedlungsgebiet der Minderheit der Yi befindet sich in den 'großen kühlen Bergen' (Daliangshan) der Provinz Sichuan. Hier haben die Yi bis in die 1950er Jahre hinein ihre kulturelle Eigenständigkeit weitgehend zu bewahren vermocht. Denn bis zu dieser Zeit gab es im Siedlungsgebiet der Yi keine Straßen, die für Wagen passierbar gewesen wären, Fußpfade waren gefährlich, Brücken selten und nur in großen Abständen vorhanden. Reisende, z.B. Missionare, gelangten im allgemeinen nur bis an die Grenzen des Yi-Landes. Nach der Verwaltungsaufteilung der VR China heißt das Gebiet heute Autonome Bezirk Liangshan der Yi und umfasst etwa 70.000 km². Die Dörfer und Siedlungen der Yi in den großen kühlen Bergen liegen gewöhnlich auf kleinen Ebenen, an flachen Berghängen oder verstreut in Schluchten. Manche Dörfer zählen nur drei bis fünf Familien, wenige umfassen bis zu fünfzig Haushalte.

Veranstaltungskalender

Die Ausstellung präsentiert die Kultur der Yi in Liangshan in Vergangenheit und Gegenwart anhand anschaulicher Inszenierungen, zahlreicher Originalobjekte und Bilddokumente. Glücklicherweise haben sich historische Dokumente über die Kultur der Yi in Liangshan erhalten. Sie stammen aus dem Nachlass von Fritz Weiß, der von 1912 bis 1915 deutscher Generalkonsul in Chengdu/Sichuan war. Das Ehepaar Weiß fertigte während seiner Reisen zu den Yi zahlreiche Fotos an und sammelte Alltagsgegenstände und Kriegsgerät der Yi. Diese historischen Objekte befinden sich seit 1911 bzw. 1914 in den Ethnologischen Museen Berlin und München. Beide Museen überlassen dem Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg Textilien, Kriegsgerät, Haushaltsgegenstände und alte Tonaufnahmen auf Musikwalzen.

Ein verbindendes Element zwischen Vergangenheit und Gegenwart der Yi stellt der Schamanismus dar, der auch heute noch unverändert praktiziert wird. Seltene Gegenstände von Schamanen werden gezeigt, die Fotodokumentation einer so genannten Seelenbegleitung demonstriert den Einsatz dieser Geräte. Eine Schamanentrommel wurde extra für die Duisburger Ausstellung gefertigt.

Zahlreiche Gegenstände des täglichen Lebens, Bekleidung, Handwerksgerät, Fotos, Filme, Musikaufnahmen demonstrieren das heutige Leben der Yi. Das Leben auf dem Lande, in weitgehend intakten Clanverbänden, steht dabei im Gegensatz zur Lebensweise der Yi in den Städten. Wertewandel in einer von den Han-Chinesen bestimmten Lebenswelt, zerbrechende Clanstrukturen, Armut und Drogensucht zeigen die Fotos des Pariser Fotografen David Gastao. Sie geben Einblick in soziale Missstände, berühren durch ihre Darstellung von AIDS- und Leprakranken.

Die Anregung für dieses Ausstellungsprojekt gab Professor Thomas Heberer vom Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Er betreibt seit Jahren Forschungen zum sozialen und wirtschaftlichen Wandel im Gebiet der Yi von Liangshan.

Zur Ausstellung wird ein Begleitheft erscheinen. Darüber hinaus wird ein ergänzendes Veranstaltungsprogramm angeboten:

27. Aug **27.08.2006, 15 Uhr**

Chinas rasante Entwicklung: Segen oder Fluch?

Jürgen Bertram, ehemaliger China-Korrespondent der ARD, berichtet von den Schattenseiten des chinesischen Wirtschafts-Booms.

-
- 24. Sep** **24.09.2006, 15 Uhr**
 Yi, Bai, Mosuo - Völker in Südwestchina
 Frau Dr. Susanne Knödel, Leiterin der Abteilung Ost- und Südasiens am Völkerkundemuseum Hamburg, berichtet von ihren Reisen zu den Minderheiten Südwestchinas.
- 22. Okt** **22.10.2006 von 11 bis 17 Uhr**
 Basartag: China in Duisburg erleben!
- 26. Nov** **26.11.2006, 15 Uhr**
 Glitzernde Fassaden und Lehmhütten - Armut in China
- 10. Dez** **10.12.2006, 15 Uhr**
 Chinas Volk der großen kühlen Berge - Die Yi gestern und heute Professor Thomas Heberer*), Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Duisburg-Essen - der deutsche Yi-Experte - berichtet über seine Forschungsreisen ins Land der ‚großen kühlen Berge‘. Anschließend Führung durch die Ausstellung
- 28. Jan** **28.01.2007, 15 Uhr**
 Duisburg -Wuhan: Eine deutsch-chinesische Partnerschaft
 *) Thomas Heberer stammt aus Offenbach und war viele Jahre Mitglied in unserer Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am Main e. V.

Weiter von Seite 9



Morgens, wenn die Familien aus dem Haus ist, versammeln sich meine Nachbarinnen gegenüber entweder zu sportlichen Übungen, manchmal wird getanzt, oft wird gesungen. Eines der Lieblingslieder: Edelweiß, Edelweiß,... Viele Strophen auf Chinesisch, aber der Titel und der Refrain

Berichte

auf Deutsch! Ich wurde nach dem deutschen Text gefragt und musste leider passen, was auf absolute Verständnislosigkeit stieß, dass man als Deutsche die vielen Strophen des so bekannten und beliebten Liedes nicht sofort herunterbeten kann. Habe in meiner Klasse davon erzählt und war sehr überrascht: Yin aus Korea, Rikke aus Dänemark, Aparna aus Indien, Sharon aus Kanada: alle kannten das Lied, Sharon kannte sogar eine Strophe des englischen Textes: Edelweiß, clear and bright ... usw.

Ansonsten lieben die Chinesen Torten. Sie können gar nicht groß, süß und bunt genug sein, besonders beliebt sind Weihnachtstorten (zu jeder Jahreszeit).



Aufgefallen sind mir auch die vielen Papierkörbe, die hier überall hängen und die „Made in Germany“ sind. Es scheint zwischen Deutschland und China einen regen Austausch an Plastikprodukten zu geben.

Und dann gibt es natürlich noch wunderschöne Sonnenuntergänge und auch gelegentliche Orientierungsschwierigkeiten meinerseits. Sehr oft sind wichtige Richtungen englisch beschriftet oder wenigstens in Pinyin-Umschrift, aber leider nicht immer.

So, jetzt hoffe ich, dass alle, die diese mail bekommen, auch die dazu gehörenden Fotos erhalten (und umgekehrt). Nehme ansonsten Reklamationen gerne entgegen :-).

Herzliche Grüße an alle und schöne Pfingsten

Brigitte Nolting ☺

Anmerkung: Brigitte Nolting versieht ihre Briefe immer mit aktuellen Fotos. Falls sie Interesse an weiteren Fotos oder Informationen haben sollten, wenden Sie sich direkt per e-mail an B. Nolting: brinolting@web.de



Ein Liederabend mit Yang Yi

Blues aus China stand Ende April im „Bett“ in der Klappergasse 16 auf dem von www.musicglobal.de arrangierten Programm.

Eine kleine Fan-Gemeinde hatte sich eingefunden und sie wurde nicht enttäuscht.

Yang Yi, in Frankfurt bereits seit früheren Konzerten bekannt, stark von Bob Dylan inspiriert, den er allerdings nie persönlich kennen gelernt hat, ist – und darauf legt er besonderen Wert – Straßensänger und dies seit seinem 18. Lebensjahr. Klar daher, dass er stets an seinen „Stammplatz“ in der Straße vor der Kunstakademie in Peking zu seinem treuen Publikum zurückkehrt.

Er braucht diese Nähe zu „seinem“ Publikum, den „kleinen“ Leuten, deren Sorgen und Nöte, aber auch deren Freuden er mit seinen selbst komponierten, oft balladen-ähnlichen Liedern besingt.

Gleichzeitig erhält er so auch Anregungen für neue Songs und seine

Suche nach verschollenem bzw. in Vergessenheit geratenem Liedgut erfolgt auch außerhalb Pekings



in der Provinz.

Er ist natürlich längst über das, was wir sonst als Straßensänger ansehen, hinausgewachsen.

So hat er zum Beispiel auch bereits eine Filmmusik zu „Sunflowers“ geschrieben.

Wenn er mit „Ich mache jede Arbeit“, dem „Süßkartoffelröster“ und „Den kleinen Fischlein“, um nur einige Beispiele seines umfangreichen Repertoires zu nennen, sich mit Gitarre, meist gleichzeitig gespielter Mundharmonika und seiner, zwar Bob Dylan-ähnlichen,

aber doch wieder ganz anderen kraftvollen und nuancenreichen Stimme voll los legt, dann sieht jeder ein, dass er durchaus in der Lage ist, dem Pekingener Straßelärm zu trotzen und seine Botschaft auch seinem dortigen Publikum zu vermitteln. So gelingt es ihm mühelos, nach ruhigen, geradezu melodischen, fast zärtlichen Passagen hinüber zu gleiten in ein Szenario aus brachialem Gitarren/Mundharmonika- und Gesang-Gewitter, das einem Inferno gleichend, den Saal erbeben lässt.

Ausgezeichnet die dezente Führung durch das Programm durch Peter Schneckmann, der es durch seine Fragestellungen an den Künstler hervorragend verstand, uns etwas mehr über den Menschen Yang Yi, seine Lieder, seine Ideen, Befürchtungen, Wünsche und seine Motive erfahren zu lassen. Näher gebracht wurde die Sorge über die Not der in die Städte strömenden Landarbeiter, ihr Los, sich zu jeder Arbeit und zu jedem noch so kläglichen Lohn verdingen zu müssen, der sich verbreitende zügellose Drang nach schnellem Reichtum, der weite Bevölkerungsschichten erfasst hat und die Sorge, dass die bereits jetzt übergroßen Städte Chinas hemmungslos weiter wachsen und irgendwann einmal – so des kritischen Liedermachers sich hoffentlich nie realisierende Vision - „wie ein Ballon platzen“.

Die sehr gekonnte und einfühlsame Übersetzung durch Yang Yi's Begleiterin hat wesentlich mit zu dem Gelingen des Abends beigetragen.

Wir freuen uns auf das nächste Konzert von Yang Yi.

bd ☸

Hinweis

Im Frankfurter China-Rundbrief 2/2006 haben wir unter der Überschrift „Gewaltherrscher Mao – Entlarvung eines Mythos“ eine Rezension des Buches von *Jung Chang, Jon Halliday: Mao. Das Leben eines Mannes, das Schicksal eines Volkes* abgedruckt ohne den Autor zu nennen. Der Rezensent ist Helmut Forster-Latsch. Wir bitten, das Missgeschick zu entschuldigen.

Hinweise auf weitere Buchrezensionen:

Zertrümmerte Mythen - Jung Chang und Jon Halliday klagen Mao in ihrer „Biographie“ eindrucksvoll an, argumentieren aber höchst einseitig. Von KARL GROBE in der Frankfurter Rundschau vom 19.10.2005

Das Ausland ist an allem Schuld - „Haßerfüllte extreme Kräfte“: Warum viele Chinesen die Entmythifizierung Mao Tse-tungs ablehnen. Von Kirstin Wenk in der Welt vom 6. Januar 2006

Gescheiterter Versuch einer Biographie über Mao. Von Benjamin Obermüller in rezensionen.ch

Weitere Links finden Sie auf <http://www.chinaseiten.de>

Zu den Bildern des Rundbriefes

Viele der Fotos die sie im Rundbrief finden hat Brigitte Nolting in Shang Hai fotografiert. Die Bildrechte liegen bei Frau Nolting. Im besonderen bei der Onlineversion des Frankfurter Chinarundbriefes beachten Sie bitte seine Bildrechte und verwenden Sie diese nicht unerlaubt.

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft
Frankfurt am Main e. V.

Redaktion: B. Dürr (bd), J. Düttmann (jiz), R.F. Haag (hg), C. Neufeld (cn),
M. Wolf (mw)

Der Frankfurter China-Rundbrief erscheint vierteljährlich und wird
Interessenten auf Wunsch kostenlos für zwei Ausgaben zugesandt.

Abonnementservice: Mitglieder des Vereins erhalten den Rundbrief für
ihren Beitrag.

Förderabonnement: Euro 6,- im Jahr. Bitte auf unser Konto
Nr.: 271 36-602 bei der Postbank Frankfurt (BLZ 500 100 60) überwei-
sen (Stichwort: Rundbrief-Abo).

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Mei-
nung der Redaktion oder des Vorstands wieder.

Auflage: 500

Wir übersenden Ihnen gerne unsere aktuelle Anzeigenpreisliste.

**Redaktionsschluß für den Frankfurter China-Rundbrief 4/06
ist der 26. September**

Liebe Leserinnen und Leser !

Möglicherweise halten Sie zum ersten Mal einen Frankfurter China-
Rundbrief in Händen. Daher ein paar Worte zu unserer Gesellschaft.
Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am Main
e. V. - kurz GDCF - gibt es in Frankfurt seit 1973. Sie bemüht sich, durch grü-
ndliche Informationen über alle Aspekte des alten und neuen Chinas zur
Verbreitung der Kenntnisse über dieses Land, seine Menschen, seine
jahrtausendealte Kultur usw. beizutragen. Sie pflegt freundschaftliche
Kontakte zu chinesischen Mitbürgern, die in Frankfurt und Umgebung
leben und zu Freunden in China. Sie bemüht sich außerdem, ihren Mitglie-
dern und allen Interessenten ein abwechslungsreiches Vereinsleben
anzubieten. Gäste sind uns herzlich Willkommen.

Der Verein finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Beiträgen.

Der Jahresbeitrag beträgt Euro 50,00.

Mitglieder erhalten für ihren Beitrag die
Zeitschrift "das neue China", den
Frankfurter China-Rundbrief, Mitglieder-
rabatt bei dem Abonnieren von Zeit-
schriften aus der Volksrepublik China,
Ermäßigungen bei Veranstaltungen,
Kursen, Reisen usw.





Service - Abschnitt

Ich interessiere mich für die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Frankfurt am Main e. V. und bitte um Zusendung

- der nächsten zwei Ausgaben des "Frankfurter China-Rundbrief"
- des Katalogs mit dem aktuellen Angebot an Büchern aus China
- der Liste "Musik aus China" auf MC und CD
- von Infos über chin. Textverarbeitung mit dem PC
- eines Aufnahmeantrages - ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname

Anschrift

Datum

Unterschrift

Telefon

Vorstand

Reiner F. Haag, Erster Vorsitzender, Literatur-Service, 06007-25 50,

Marlies Wolf, Zweite Vorsitzende, Gründungsmitglied unseres Vereines,
069-522 526,

Cornelia Neufeld, Schatzmeisterin, 069-598 252,

Bernd Dürr, 069-63 66 75

Justin Düttmann, 0170 8711891

[xiù cai - sju tsai]-Newsletter

Einblicke in die Welt der Chinesen erhalten Sie durch einen empfehlenswerten Newsletter den Jörg-M. Rudolph herausgibt. Er beweist, daß Informationen über China, insbesondere auch Wirtschaftsinformationen nicht notwendigerweise knochentrocken sein müssen.

Die aktuellen Newsletter können unter <http://xiucaai.oai.de> heruntergeladen werden.

Der neueste Newsletter No. 80 liegt dort bereit für Sie.

Hinweis auf Chinaseiten.de-Newsletter

Mit unserem Chinaseiten.de-Newsletter informieren wir Sie über China-relevante Veranstaltungen und Aktivitäten im Rhein-Main-Gebiet. Er erinnert Sie rechtzeitig noch an unsere Termine und bietet Hinweise, die wir in den Frankfurter China-Rundbrief nicht mehr aufnehmen konnten oder können.

Sie können den Newsletter ganz einfach abonnieren, indem sie Ihre E-Mail-Adresse auf unserer Seite www.chinaseiten.de/news.php eintragen. Genauso leicht können Sie das Abonnement auch wieder abbestellen.

Anzeigen

Es gilt für Anzeigen im Frankfurter China Rundbrief die Anzeigenpreisliste 1/2002. Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Wir sind erreichbar

Telefonisch:

Dienstags Abends von 17:00 - 19:00 Uhr sind wir weiterhin direkt telefonisch erreichbar unter der Nummer

069-522 526; zu allen anderen Zeiten können Sie uns unter

06007-918 760 zumindest eine Nachricht hinterlassen. Wir bemühen uns Ihre Fragen so schnell wie möglich zu beantworten.

Schriftlich:

Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft

Frankfurt am Main e.V.,

c/o Marlies Wolf, Schenkendorfstr. 9, 60431 Frankfurt am Main

Fax: 01212-518627147

Homepage im Internet: <http://www.chinaseiten.de>

E-mail: gdcf_frankfurt@chinaseiten.de



法兰克福溢康保健按摩中心
TCM Wellness Center Frankfurt



Traditionelle Chinesische Massage zum Wohl und zur Entspannung

- Harmonisierung von Körper, Geist und Seele
in Einklang
- Senkung von Stresshormonen im Blut
- Förderung des Stoffwechsels und positiven Denkens
- Unterstützung der Durchblutung
- Schlafverbesserung
- Vorbeugung und Gesunderhaltung

Blumenbaden und Ganzkörpermassage

药浴浸泡全身按摩

Kopf-, Rücken-, Nacken-, Schultermassage usw.

背腰肩头颈按摩

Ganzkörpermassage

全身按摩

Fußreflexzonenmassage mit Blumenfußbad

足底按摩

Öffnungszeiten:

Mo. bis Sa. , 10:00 bis 21:00 Uhr und nach Absprache
Termin außerhalb der Geschäftszeiten ist grundsätzlich
nach Rücksprache möglich.

TCM Wellness Center
Kaiserstr. 60 (2. Stock), 60329 Frankfurt
Tel.: 069-2713 4768
Fax: 069-2713 5647
Handy: 0176-2100 8084
Email: massagesalon@aol.com

In unserem Angebot finden Sie

- Bücher und Zeitschriften aus und über China
- Lehrbücher und Lexika - Scherenschnitte und Buchzeichen
- Infos über Chinesische Textverarbeitung mit dem PC
- Musikkassetten, CDs und Bildmappen, Landkarten und Ansichtskarten
- Rollbilder, Steinabreibungen und Tuschmalereibedarf

请中国朋友们注意：

我们很乐意定期为您免费
寄此小册子，请通知我们。您可
以用德、中、英文写信给我们，
也可以打电话给我们。如无人接
电话时，您可以在电话录音带上
留个消息给我们。

Inhalt

Seite

Titel	1
Liebe Mitglieder und Freunde,	3
Berichte	
Neuer Reis in alten Schälchen	4
MMK goes China	5
Herzliche Grüße in das kühle Deutschland.	8
Veranstaltungen und Termine	10
Hinweise auf andere Veranstaltungen	11
Weitere Berichte	
Ein Liederabend mit Yang Yi	17
Hinweis	19
Zu den Bildern des Rundbriefes	19
Impressum	20
Liebe Leserinnen und Leser !	20
Service - Abschnitt	21
[xiù cai - sju tsai]-Newsletter	22
Hinweis auf Chinaseiten.de-Newsletter	22
Anzeigen	22
Inhalt	24